

„Die Maske des roten Todes“

Eine Inszenierung des DSP-Kurses (Q2) frei nach E.A. Poe

„Lange schon wütete der rote Tod im Lande; nie war eine Pest verheerender, nie eine Krankheit gräßlicher gewesen.“

So beginnt die Erzählung Edgar Allen Poes aus dem Jahr 1842. Doch solange die Veröffentlichung der Geschichte um den sich verbarrikadierenden König Prospero auch her erscheint, so präsent ist uns das Thema Epidemie und seine gesellschaftlichen Folgen spätestens seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie vor drei Jahren.

Die Wahrnehmung der Oberstufenschüler*innen des DSP-Kurses, dass ihr Leben von Endzeit-Szenarien mitbestimmt wird, prägte folglich auch die Themenwahl für die aktuelle 25-minütige Inszenierung.

Poes literarische Vorlage hat dabei den großen Vorteil, dass sich die Gruppe das Personal der Erzählung weitgehend selbst ausdenken musste und dass das Atmosphärische der Erzählung nach kreativen Bühnenlösungen verlangte. So war es dann auch möglich den Charakter der beiden Hauptfiguren – König Prospero und der Rote Tod – ganz eigenständig zu entwickeln und zu interpretieren.

Herausgekommen ist dabei ein Stück über die erstaunliche Entwicklung des jungen Prospero, einen anfangs exzentrischen, launischen und überforderten Herrscher, der sein Volk darben lässt, während er selbst den Wonnen des Lebens frönt.

„Doch auch in den Herzen der Übermütigsten“, so schreibt es Poe, „gibt es Saiten, die nicht berührt werden sollten“: Für Prospero meint dies die ungeheuerliche Angst vor der Ansteckung mit der Seuche und letztlich vor dem Unausweichlichen. Sie und sein unermesslicher Reichtum veranlassen Prospero zu einer folgenschweren Entscheidung: Zusammen mit „tausend heiteren und leichtlebigen Kamerad*innen“ zieht er sich in die stille Abgeschiedenheit einer Abtei zurück. Während draußen die Seuche und der Hunger wüten („Die Welt da draußen möchte für sich selbst sorgen!“), gibt sich die Schar dem Wein, dem Tanz und der Schönheit hin und wähnt sich hinter hohen Mauern in absoluter Sicherheit...

Wer sich dabei an das Verhalten englischsprachiger Politiker während der Pandemie zurückerinnert, ist dabei nicht allein.

Viel Spaß beim Zuschauen wünschen Simon von Acken, Meeno Bröcker, Piet Burmeister, Farshad Golamnabi, Jule Jaacks, Lara Jordans, Greta Korwin, Eva Kranefoed, Robin Mahler, Nele Martin, Zoe Nosty und Herr Hagen-Peters.

Aufführungstermine:

Di., 14. März 19.00 Franz-Bruche-Halle im Rahmen des „Bunten Abends“
(Eintritt 1 bzw 3 Euro, Kartenverkauf 1 gr. Pause am Infoplatz)

Mo., 03. April um 9.00, 10.00 und 11.00 Uhr für Jahrgänge 10, E, Q1 und Q2
und interessierte Einzelpersonen/ gruppen.